

Der neue BLICK ist da

Wie international ist eigentlich die Uni Würzburg? Diese Frage will die neue Ausgabe von *Blick* (unter anderem) beantworten. Bei den Recherchen hat sich allerdings schnell gezeigt: Mehr als ein Kratzen an der Oberfläche ist nicht möglich. So zahlreich sind die internationalen Beziehungen; so vielfältig sind die Aktivitäten des Akademischen Auslandsamtes, so bunt gemischt ist die Herkunft der rund 1.500 ausländischen Studierenden und Gastwissenschaftler; so verschieden sind die Länder, in denen Würzburger Alumni inzwischen tätig sind.



Ähnlich bunt gemischt sind auch die Themen der übrigen Artikel im Blick: Da geht es um Kannibalismus in der Urgeschichte, *Credit Points* für Lehrer, Hetären und Säufer, Schätze im Wüstensand oder das große Vergessen. Und der designierte Präsident der Uni erklärt (unter anderem), warum er keinen Führerschein besitzt. Das alles und noch viel mehr im neuen Blick, der jetzt überall an der Universität ausliegt, oder [hier](#) im Internet.

Effektive Hilfe im Studium

Allen Studierenden, die ihre Lerntechnik verbessern oder Stress abbauen wollen, bietet die Psychotherapeutische Beratungsstelle des Studentenwerks Würzburg jetzt wieder Hilfe an. Zwei neue Seminare starten im Mai.

Wer unter Lernproblemen oder Prüfungsstress leidet, sollte das **Lernseminar** des Studentenwerks besuchen. An sechs aufeinander folgenden Terminen stehen dort die Themen Zeitmanagement, Prüfungsangst, Motivation und weiteres mehr auf der Tagesordnung. Das Seminar findet jeweils montags statt in der Zeit von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr; es beginnt am Montag, den 18. Mai.

An Studierende, die Überforderung vermeiden und Stress abbauen wollen, richtet sich das **Seminar zur Stressbewältigung**. Jeweils donnerstags in der Zeit von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr erhalten die Teilnehmer Informationen zur individuellen Stressanalyse, über kurz- und langfristige Strategien zur Stressbewältigung und vieles mehr. Beginn ist am Donnerstag, 28. Mai.

Interessenten melden sich bei der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks an, Tel.: (0931) 8005-101, Montag bis Donnerstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Ein Unkostenbeitrag von zehn Euro ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Viele Wege führen ins Ausland

Studierenden Lust auf einen Auslandsaufenthalt machen: Das ist das Ziel einer neuen Veranstaltungsreihe des Akademischen Auslandsamts der Universität Würzburg. Mit einem Blick auf Möglichkeiten in Westeuropa startet sie bereits am kommenden Donnerstag; den Höhepunkt bildet ein Lateinamerikatag im Juli.

„Go out! - studieren weltweit!“. Mit einer bundesweiten Kampagne will der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) Studierende dazu animieren, einen Teil ihres Studiums oder ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. In Würzburg beteiligen sich die Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamts unter anderem mit einer Vortragsreihe an dieser Kampagne. Unter der Überschrift „Wege ins Ausland“ stellen sie ab sofort jeden Donnerstag getrennt nach bestimmten Regionen die besten Möglichkeiten vor, wie Studierende ihren Traum vom Gang in die Ferne verwirklichen können.

Die Plaza Mayor in Salamanca - ein begehrtes Ziel deutscher Austauschstudierender. (Foto Benedikt Model)



Das Informationsangebot ist umfangreich: Sowohl Partnerschaftsprogramme der Uni Würzburg als auch EU- und DAAD-geförderte Programme werden vorgestellt, sowie, falls vorhanden, weitere Fördermöglichkeiten. Professoren, die aktiv den Austausch und die Beziehungen zu ausländischen Hochschulen pflegen, beteiligen sich mit Vorträgen über die jeweiligen Länder. Gäste, wie beispielsweise das Bayerische Hochschulzentrum für Lateinamerika (BayLat), die Ranke-Heinemann-Stiftung oder gostralia!gozealand! werden den Studierenden ihre Programme präsentieren. Würzburger Studierende, die ihren Auslandsaufenthalt schon hinter sich haben, berichten über ihre Erfahrungen; Gaststudierende der jeweiligen Partneruniversitäten werden ihre Heimathochschulen vorstellen.

Den Höhepunkt der Veranstaltungsreihe „Wege ins Ausland“ bildet der Lateinamerikatag, der am 2. Juli stattfinden wird. Dann stehen Vorträge über die Länder Südamerikas sowie deren Politik, Literatur und Kunst auf dem Programm. Über die Möglichkeiten, dort zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren, informieren Mitarbeiter von BayLat und vom Akademischen Auslandsamt der Uni Würzburg.

Bilder einer Künstlerin aus Buenos Aires sowie ein Konzert von Studierenden der Musikhochschule Würzburg, bei dem Komponisten aus Lateinamerika vorgestellt werden, sollen ebenfalls dazu motivieren, diese Kultur „vor Ort“ kennen zu lernen.

In Workshops des Sportzentrums der Uni Würzburg können die Besucher lateinamerikanische Tänze ausprobieren; bei alkoholfreien Cocktails und südamerikanischen Empanadas können sich die Studierenden untereinander austauschen und Kontakte auf- oder ausbauen.

Die Veranstaltungsreihe startet am Donnerstag, 23. April mit dem Thema „Studium und Praktikum in Westeuropa“. Detaillierte Informationen gibt es auf der [Internetseite](#) des Akademischen Auslandsamtes sowie bei [Verena Leidl](#).

Mexiko: Demokratie und Drogenkrieg

Mexiko ist ein Land der Gegensätze. Auf der einen Seite stehen die reiche Kultur der Azteken und Mayas, die herrlichen Strände und die für ihre Schärfe bekannte Küche. Auf der anderen Seite ufernt ein Drogenkrieg aus, der die junge Demokratie in ihren Grundfesten erschüttert. Würzburger Studierende der Politikwissenschaft informierten sich vor Ort über die Lage des Landes.



In Mexiko-Stadt: Würzburger Studierende der Politikwissenschaft mit ihrem Dozenten Thomas Cieslik (Mitte links) und Xiu Tenorio, Fraktionsvorsitzender der Nueva Alianza Partei, vor dem Parlamentsgebäude. Foto: privat

Der Drogenkrieg in Mexiko eskaliert. Seit dem Amtsantritt des konservativen Präsidenten Felipe Calderón im Dezember 2006 sind über 10.000 Menschen Opfer der Gewalt geworden, vor allem in den Grenzstädten zu den USA. Vier

konkurrierende Drogenkartelle liefern sich erbitterte Kämpfe um die Kontrolle des Drogenhandels in die USA; 45.000 Soldaten und Bundespolizisten sind involviert.

Die 108 Millionen Mexikaner spüren die Auswüchse der Kriminalität: Entführungen sind an der Tagesordnung, die Menschen riegeln ihre Wohnviertel mit Stacheldraht und privater Polizei ab. Nur zwei Prozent aller Verbrechen werden überhaupt aufgedeckt und bestraft. Die Ursache dafür liegt im korrupten Justizapparat. Die Bevölkerung sehnt sich nach Sicherheit und Ordnung, und vor allem um diese beiden Punkte geht es auch im Wahlkampf vor den Parlamentswahlen am 5. Juli.

Zwei Universitäten in Mexiko besucht

Über Mexikos Situation informierten sich vor Ort zehn Studierende der Politikwissenschaft von der Universität Würzburg. Sie reisten unter der Leitung von Dr. Thomas Cieslik und mit Unterstützung des Universitätsbundes und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes nach Guadalajara und Mexiko-Stadt, denn mit der staatlichen Universität Guadalajara und der privaten Universität Panamericana (Mexiko-Stadt) hat die Uni Würzburg Austauschabkommen.

Mexikanische Professoren hielten Vorträge über Innen-, Außen- und Wirtschaftspolitik und gaben so den Würzburger Studierenden Einblick in die aktuelle Lage. Demnach ist das Land hochgradig von der US-amerikanischen Wirtschaft abhängig. 85 Prozent aller Exporte gehen in die USA, wegen der Wirtschaftskrise steigt die Arbeitslosigkeit rapide an. Dagegen sinken die Transferleistungen der Mexikaner, die in den USA leben. Und die Auswanderung ist durch den Bau neuer Grenzanlagen schwieriger und gefährlicher geworden.

40 Prozent des Staatshaushaltes stammen von der staatlichen mexikanischen Erdölgesellschaft Pemex. Doch auch deren Einnahmen sinken, wegen des fallenden Erdölpreises und wegen der

sich zu Ende neigenden Ölvorkommen im Golf von Mexiko. Für neue Bohrungen fehlt Geld und technologisches Wissen; ausländische Investitionen verhindert ein Verfassungsartikel, den vor allem die mexikanischen Linksparteien aus ideologischen Gründen nicht ändern lassen wollen.

Thomas Cieslik war sieben Jahre lang beruflich in Mexiko tätig. Darum konnte er den Studierenden die Gelegenheit eröffnen, hinter die Kulissen des politischen Alltagsgeschäftes zu blicken. Zum Beispiel vermittelte er in Mexiko-Stadt ein Gespräch mit dem Fraktionsvorsitzenden der liberalen Nueva Alianza-Partei. Dieser ließ es sich nicht nehmen, die Studierenden durch das Parlament zu führen und ihnen die computerunterstützten Abstimmungsmechanismen zu erklären. Die Studierenden durften auch einer Sitzung der Stadtkommission beiwohnen.

Bei der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Konrad-Adenauer-Stiftung erhielten sie Einblick in die politische Arbeit der deutschen Parteienstiftungen. Student Sebastian Graf fand die anschaulichen Beispiele aus der täglichen Arbeit sehr gut: „Dadurch haben wir praxisnahes Wissen über die bürokratischen und politisch-kulturellen Strukturen und Gepflogenheiten Mexikos vermittelt bekommen.“

So nahm das Puzzle zur politischen Situation Mexikos nach und nach Gestalt an. Der europäische Handelsattaché Andreas Müller von der Delegation der Europäischen Union (EU) zeigte den Studierenden die europäische Außenwirtschaftspolitik auf. Er informierte sie auch über die wechselseitigen Beziehungen und die Tatsache, dass Mexiko das Freihandelsabkommen mit Europa noch kaum nutzt. Immerhin exportieren die Mexikaner jetzt verstärkt Honig in die EU.

Protest der Tequila-Farmer

Zeit blieb auch für Kultur, etwa für den Besuch der Pyramiden von Teotihuacán, des neugotischen Hauptpostamtes oder des Palacio de Bellas Artes. Ein Abstecher nach Tequila durfte nicht fehlen: In dem staubigen Ort eine Stunde nördlich von Guadalajara wird der gleichnamige Agavenschnaps für den gesamten Weltmarkt produziert. Die Wirtschaftskrise macht sich auch dort bemerkbar: Einige Straßen waren mit Kaktusstauden blockiert, denn die Tequila-Farmer fordern höhere Abnehmerpreise.

Vielen Studierenden diente der Aufenthalt auch dazu, die beiden mexikanischen Universitäten für ein Auslandssemester kennenzulernen oder Praktikastellen zu finden. Andere verlängerten ihren Aufenthalt, um Material für ihre Abschlussarbeit zu sammeln.

Insgesamt kehrten die Studierenden mit gemischten Gefühlen zurück. Warum? „Die politische Situation ist verfahren, der Drogenkrieg eskaliert. Und voraussichtlich wird die Partei der Institutionellen Revolution, die bis 2000 über 70 Jahre lang diktatorisch regiert hat, mit absoluter Mehrheit ins Parlament zurückgewählt“, sagt Thomas Cieslik. Für den Demokratieprozess in Mexiko seien das keine guten Aussichten.

Kontakt: Dr. Thomas Cieslik, Institut für Politikwissenschaft und Sozialforschung, T (0931) 888-4805, [✉thomas.cieslik@uni-wuerzburg.de](mailto:thomas.cieslik@uni-wuerzburg.de)

Afrika im Blick

Mit einem Vortrag über Rachitis in Nigeria wird am kommenden Freitag die Reihe des Afrikakreises der Universität zu Problemen, Potentialen und Perspektiven des Schwarzen Kontinents fortgesetzt. Weitere Themen sind in diesem Semester die nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen, Fragen von Armut und Reichtum sowie neue Erkenntnisse der urgeschichtlichen Forschung.

Die Vorträge sind öffentlich und finden jeweils freitags um 19.30 Uhr im Toscana-Saal im Südflügel der Residenz statt. Der Eintritt ist frei.

24. April: Rachitis in Nigeria – keine Krankheit der Vergangenheit

Im Norden Nigerias leiden mehr als 800 Kinder des Gbagyi-Stammes an schwerer Rachitis. Wissenschaftler des Missionsärztlichen Instituts und mehrerer Institute der Universität Würzburg erforschen die Ursachen und entwickeln ein therapeutisches und präventives Konzept. In ihrem Vortrag berichten Dr. Christa Kitz, Professor Barbara Sponholz, Professor Franz Jakob und Privatdozent Peter Raab über ihre Erkenntnisse, wie das Auftreten von Rachitis auch in der südlichen Hemisphäre verhindert werden könnte.

19. Juni: BIOTA West Afrika – Wege zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen

In dem Forschungsverbund BIOTA West Afrika entwickeln deutsche und afrikanische Wissenschaftler gemeinsam nachhaltige Nutzungsmethoden für natürliche Ressourcen, um langfristig Biodiversität zu erhalten und dabei gleichzeitig den Menschen vor Ort ihre Lebensgrundlagen zu sichern. Professor K. Eduard Linsenmair, Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie Uni Würzburg, gibt einen Überblick über die aktuellen Probleme und Lösungsansätze.

3. Juli: Wie viele Dinge braucht der Mensch? Der materielle Besitz von Tuareg und Deutschen im Vergleich

Ein Tuareg in der Sahara besitzt etwa 130 Gegenstände, ein Bayreuther Bachelor Student 3100. Ist der Tuareg arm, der Student reich? Wie werden die Gegenstände erworben? Welche Bedeutung haben sie für den Menschen? Diesen Fragen geht der Bayreuther Ethnologe Professor Gerd Spittler nach.

10. Juli: Am Ursprung der Gegenwart – urgeschichtliche Forschungen im marokkanischen Rif

Neue Ausgrabungen im westlichen Maghreb verändern tiefgreifend das Bild von der Ankunft des „modernen“ Afrikaners am Mittelmeer. Darüber berichtet Dr. Josef Eiwanger, Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen in Bonn.

Kontakt zum Afrika-Kreis allgemein: Sprecher Prof. Dr. Gerhard Bringmann, T (0931) 888-5323, E-Mail: bringman@chemie.uni-wuerzburg.de Ansprechpartnerin zur Vortragsreihe: Dr. Karin Sekora, T (0931) 31-2200, E-Mail: sekora@zv.uni-wuerzburg.de

Physik: Infos für Studieninteressierte

Wer Physiklehrer werden oder an der Uni Würzburg Nanostrukturtechnik oder Physik studieren will, sollte sich den 25. April vormerken: An diesem Samstag lädt die Würzburger Fakultät für Physik und Astronomie alle Studieninteressierten zu einem Info-Tag ein.

Studienberatung, Führungen durch Labors, Gespräche mit Dozenten und Studierenden: All das und mehr bietet die Fakultät beim Info-Tag Physik an. Zwischen 11 und 15 Uhr können sich Schülerinnen und Schüler im Naturwissenschaftlichen Hörsaalgebäude am Hubland vor allem über die verschiedenen Studiengänge der Fakultät informieren.

- 11.00 - 11.20 Uhr: **Begrüßung** der Gäste und Vorstellung der Fakultät für Physik und Astronomie, Max-Scheer-Hörsaal, Professor Reinhold Rückl
- 11.20 - 11.45 Uhr: Informationen zum **Studium** der Physik, der Nanostrukturtechnik und zum Lehramt Physik, Max-Scheer-Hörsaal, Professor Wolfgang Kinzel
- 11.45 - 12.10 Uhr: Informationen zum **Berufsbild** und zum Berufseinstieg, Max-Scheer-Hörsaal, Professor Wolfgang Ossau

Nach dem Vortragsprogramm verlagert sich das Geschehen ins Foyer des Hörsaalgebäudes. Zwischen 12.10 und 15 Uhr präsentiert die Fakultät dort ihre Studiengänge und Forschungsfelder. Die Schüler können **Informationsgespräche** mit Studierenden, Dozenten und Mitarbeitern führen, ausgewählte Labors besichtigen oder an Führungen durch das Grund- und das Elektronikpraktikum teilnehmen. Zur Entspannung zwischendurch bietet sich ein Besuch des **Fachschaftscafés** an.

[Info-Tag Physik: die Homepage](#)

Wie Studierende leben

Wie finanzieren die rund zwei Millionen Studierenden in Deutschland ihr Studium? Wie viel jobben sie nebenbei? Wie bezahlen sie ihre Studiengebühren? Auf diese und weitere Fragen will die neue Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) Antworten liefern.

Dazu werden **im Mai** 75.000 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Studierende gebeten, anonym an der Befragung teilzunehmen. „Wir hoffen, dass möglichst viele den Fragebogen ausfüllen“, sagt DSW-Präsident Rolf Dobischat. „Mit den Daten will das Studentenwerk Politik und Öffentlichkeit über die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden informieren.“

Das Hochschul-Informationssystem führt die Erhebung durch, das Bundesbildungsministerium finanziert sie. Die Ergebnisse sollen im Frühjahr 2010 vorgestellt werden. [Zur Homepage der Sozialerhebung](#)

Hirntumoren: Info-Tag in Würzburg

Um Fortschritte bei der Behandlung von Hirntumoren geht es bei einem öffentlichen Informationstag an der Universität Würzburg. Patienten, Angehörige und Ärzte sind dazu am Samstag, 25. April, von 9:30 bis 18 Uhr ins Philosophiegebäude am Hubland eingeladen.

Nach welchen Standards werden Patienten mit Hirntumoren und Hirnmetastasen behandelt? Wie verändern moderne Techniken und neue Medikamente die Therapie? Welche innovativen Therapieansätze sind derzeit verfügbar?

Zehn erfahrene Spezialisten geben in ihren Vorträgen Antworten auf diese und weitere Fragen. Der Einsatz von Weihrauch zur Behandlung des Hirnödems ist nur eines von vielen spannenden Themen. Nach den Vorträgen stehen die Referenten für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Austausch mit anderen Patienten

Der zweite Teil der Veranstaltung dient dem Erfahrungsaustausch: Patienten und Angehörige können mit anderen Betroffenen sprechen, Tipps zum Umgang und zur besseren Bewältigung der Erkrankung austauschen und die eigenen Erfahrungen vermitteln.

Die Deutsche Hirntumorhilfe e.V. hat das Programm in Kooperation mit der Neurochirurgischen Klinik der Universität Würzburg zusammengestellt. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Patienten und Angehörige. Von Medizinern kann sie auch als Fortbildung genutzt werden, hierfür ist sie mit acht Punkten von der Bayerischen Landesärztekammer zertifiziert.

Anmelden per Internet oder Telefon

Der Eintritt ist frei, die Organisatoren bitten vor Ort um Spenden. Wer an dem Info-Tag teilnehmen möchte, soll sich bis 22. April im Internet anmelden, www.hirntumorhilfe.de Die Anmeldung ist auch telefonisch unter der Nummer (03437) 702-700 oder kurzfristig vor Ort [möglich](#).

In Deutschland erkranken jährlich etwa 8.000 Menschen neu an einem bösartigen Hirntumor. Die Zahl der Patienten mit Hirnmetastasen infolge von Lungenkrebs, Brustkrebs oder anderen Krebsleiden ist mit 30.000 noch höher.

Tumore des Gehirns und des Rückenmarks gehören damit zwar zu den selteneren Krebserkrankungen, stellen aber Mediziner und auch die Betroffenen vor besondere Herausforderungen. Denn Operationen sowie die Strahlen- oder Chemotherapie bergen immer die Gefahr, wichtige Funktionen des Gehirns zu beschädigen.

Die Deutsche Hirntumorhilfe hat sich seit einem Jahrzehnt als zentrale Anlauf- und Kontaktstelle für Betroffene etabliert. Mit dem Informationstag bietet sie zweimal im Jahr ein gemeinsames Forum an, auf dem sich Betroffene, Angehörige und Experten austauschen können.

Mit Behinderung studieren

Speziell an Studierende mit psychischen Erkrankungen richtet sich ein neues Seminar, das im Mai startet. Organisiert hat es KIS, die Kontakt- und Informationsstelle der Universität Würzburg für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, in Zusammenarbeit mit der Psychologischen Beratungsstelle der ESG.

"Gute Zeiten - schlechte Zeiten": So lautet der Name der neuen Arbeitsgruppe für Studierende mit einer psychischen Erkrankung, die am 5. Mai startet. Jeweils montags von 17.30 bis 19.00 Uhr sollen die Teilnehmer an sieben Terminen Arbeitshilfen für ihr Studium erhalten. Aber Achtung: In der Gruppe findet keine Behandlung oder Therapie statt. Vermittelt werden Methoden und Techniken, die dabei helfen, das eigene Studium zu strukturieren.

Geplante Themen sind unter anderem: Arbeitsstrategien für den Umgang mit Hausarbeiten, Redebeiträgen und Prüfungen; Selbst- und Zeitmanagement; Stressbewältigung und Entspannungstechniken; der Nachteilsausgleich im Studium und in Prüfungen.

Geleitet werden die Sitzungen von Studierenden der Psychologischen Beratungsstelle der ESG; in den Räumen der ESG am Friedrich-Ebert-Ring wird sich die Arbeitsgruppe auch treffen. Der genaue Raum wird mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt.

Anmeldung bis zum 30. April per E-Mail: kontakt@beratungsstelle-esg.de oder kis@uni-wuerzburg.de. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 beschränkt; die Teilnahme ist für Studierende der Uni Würzburg kostenlos. KIS wird aus den Studienbeiträgen finanziert.

Mehr Infos auf der [Homepage](#) von KIS.

Die Rechte behinderter Menschen

Die neue Behindertenbeauftragte der bayerischen Staatsregierung, Irmgard Badura, ist am Mittwoch, 29. April, zu Gast an der Universität Würzburg. Sie spricht dort über die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen und deren Bedeutung für Bayern. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion.



Die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen hat seit diesem Frühjahr Gültigkeit in allen Bundesländern. Mit ihr sind zahlreiche Hoffnungen verbunden. Wie stellt sich die aktuelle Situation behinderter Menschen in Bayern in den Bereichen, Bildung, Arbeit, Studium, Soziales und Gesundheit dar? Inwieweit ist die im Sozialgesetzbuch IX zugesicherte Teilhabe in diesen Bereichen bereits verwirklicht? Wie barrierefrei lässt es sich hier leben? Welche Perspektiven verbindet die Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Irmgard Badura, mit der UN-Konvention, und was könnte ihr Inkrafttreten insbesondere für die Bereiche Bildung und Studium bedeuten?

Öffentliche Veranstaltung am Wittelsbacherplatz

Um diese Fragen geht es im Vortrag und der anschließenden Diskussion, zu denen der Lehrstuhl Sonderpädagogik II - Körperbehindertenpädagogik der Universität Würzburg einlädt. Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, 29. April 2009, von 18.15 bis 19.45 Uhr. Veranstaltungsort ist das Gebäude am Wittelsbacherplatz 1, Hörsaal 1 (Raum 011).

Die Veranstaltung ist öffentlich; der Eintritt ist frei. Ein barrierefreier Zugang ist möglich über den Hörsaal-Eingang an der Von-Luxburg-Straße aus auf der rechten Gebäudeseite; dort gibt es auch zwei Behindertenparkplätze.

Aufgaben der Behindertenbeauftragten

Irmgard Badura ist seit dem 21. Januar 2009 die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung. Zu ihren Aufgaben gehört es unter anderem, die Staatsregierung bei der Weiterentwicklung und Umsetzung der bayerischen Behindertenpolitik zu beraten. Darüber hinaus soll sie Vorschläge und Konzepte entwickeln, wie die berufliche und gesellschaftliche Integration behinderter Menschen fortgeschrieben werden kann. Oder kurz: „Barrieren abbauen, Brücken aufbauen und Integration fördern“, wie es auf ihrer Homepage heißt.

Die Kultur des Lesens

Am kommenden Samstag, 25. April, lädt das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Würzburg zu einer Tagung zur Förderung der Lesekompetenz ein. Neben Vorträgen und Workshops steht auch eine Lesung auf dem Programm: Die Jugendbuchautorin Tamara Bach wird aus ihrem Roman „Marsmädchen“ vortragen. Dieser Teil der Tagung ist öffentlich.

Bereits zum dritten Mal veranstaltet das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Würzburg die „Würzburger Tagung zur Förderung der Lesekompetenz“. Lehrkräfte aller Schularten, Studierende und alle Interessierten sind am Samstag, den 25. April, von 10.00 bis 15.30 in die Universität am Wittelsbacherplatz 1 eingeladen.

Neben den Vorträgen von Dieter Wrobel vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache der Universität Würzburg zu „Lesekultur und Leseförderung“ und Werner König, Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft der Universität Augsburg, zum Einfluss der Dialekte beim Lesen erwartet die Teilnehmer ein vielfältiges Workshop-Angebot zur Entwicklung der Lesekompetenz in allen Jahrgangsstufen. Ausführliche Informationen dazu finden sich in dem [Tagungsflver](#).

Preisgekrönte Autorin

Den Abschluss der Tagung bildet eine öffentliche Lesung der Berliner Jugendbuchautorin Tamara Bach aus ihrem Roman „Marsmädchen“; die Lesung beginnt um 14.30 Uhr. Veranstaltungsort ist der Kunstraum 150.

Tamara Bach, geboren 1976 in Limburg, Germanistin und Anglistin, debütierte mit diesem Roman, für den sie mit dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis 2002 ausgezeichnet wurde. „Ein innovativer Text, konzeptionell stimmig, kompositorisch dicht, mit überzeugenden Figuren - und einer ebenso originellen wie souveränen Sprachführung“, hieß es damals in der Jurybegründung. Tamara Bach arbeitet auch für das Fernsehen und entwickelt Jugendtheaterstücke. Zuletzt erschien von ihr 2007 der Roman „Jetzt ist hier“.

Anmeldung zur Tagung

Information und Anmeldung: www.zfl.uni-wuerzburg.de. Teilnehmerbeitrag: 20 Euro, Mitglieder der Bayerischen Lehrerverbände zahlen 15 Euro, Mitglieder des Fördervereins und Referendare 10 Euro, Studierende können kostenlos teilnehmen.

Kontakt: Dr. Birgit Hoyer, T: (0931) 888 48 62, E-Mail: zfl@uni-wuerzburg.de

Die verdunkelnde Macht der Zeit

Grundfragen und Details des Verjährungsrechts stehen im Mittelpunkt einer europarechtlichen Tagung an der Juristischen Fakultät der Universität Würzburg Anfang Mai. Die Teilnahme ist kostenlos.

Physiker, Philosophen, Schriftsteller und viele andere haben sich mit dem Phänomen der Zeit auseinandergesetzt. Die lyrisch anmutende Formulierung von der „verdunkelnden Macht der Zeit“ stammt aber von Juristen: Sie findet sich in den Motiven zum Bürgerlichen Gesetzbuch in der Begründung zum Verjährungsrecht.

Grundlegende Reformen in vielen Ländern Europas

Mit Grundfragen und Einzelheiten des Verjährungsrechts werden sich Rechtswissenschaftler aus Deutschland und acht weiteren europäischen Ländern am 8. und 9. Mai an der Universität Würzburg auseinandersetzen. Hintergrund der Tagung sind die Neuregelung des Verjährungsrechts in Deutschland im Jahr 2002 und dessen grundlegende Reform in Frankreich im vergangenen Jahr. Darüber hinaus erwägen andere Länder ebenfalls eine Neufassung; internationale und europäische wissenschaftliche Regelungsvorschläge liegen bereits vor.

Viele Fragen rund um die Verjährungsfrist

Anlass genug also, um nach der Bewährung der deutschen und französischen Neuregelung und den europäischen Reformperspektiven zu fragen. Wie lange soll diese Frist sein? Wann beginnt sie? Hat sich die kenntnisabhängige kurze Silvesterverjährung als Grundregel bewährt? Mit Fragen wie diesen werden sich die Wissenschaftler im Rahmen der Tagung auseinandersetzen. Die Universität Würzburg bietet damit, dem europäischen Profil ihrer Juristischen Fakultät entsprechend und unter Einbeziehung der Studierenden, erneut ein Forum für die europäische rechtswissenschaftliche Diskussion.

Die Tagung findet am 8. und 9. Mai 2009 an der Juristischen Fakultät in der Alten Universität, Domerschulstraße, statt; die Teilnahme ist kostenlos. Studierende erhalten die Möglichkeit, an einer europarechtstauglichen Klausur teilzunehmen.

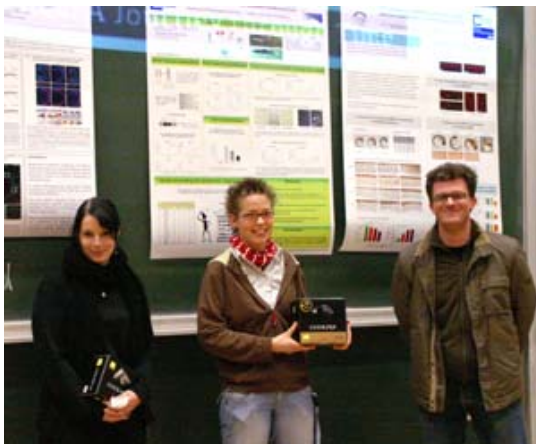
Mehr Informationen gibt es [hier](#)

Kontakt: Prof. Dr. Oliver Remien, T: (0931) 31 82 501, E-Mail: remien@jura.uni-wuerzburg.de

Neueste Erkenntnisse für den Nachwuchs

Evolution und Revolution in den Lebenswissenschaften standen im Mittelpunkt eines internationalen Symposiums, das Ende März an der Universität Würzburg stattgefunden hat. Organisiert hatten es die Doktoranden der Graduate School of Life Sciences.

„(R)Evolution Research – Life and Science: A Journey Through Time“: So lautete der Titel des Symposiums, zu dem Doktoranden der Universität Würzburg aus dem Bereich der Lebenswissenschaften Gäste aus aller Welt eingeladen hatten. Ein Symposium mit Tradition, das inzwischen schon zum vierten Mal von den Mitgliedern der Graduate School of Life Sciences veranstaltet worden war.



Drei Doktoranden wurden für ihre Poster ausgezeichnet. Als Preis erhielten sie jeweils eine Digitalkamera. (Foto Markus Milde)

Das Thema war klar – Evolution und Revolution in den Lebenswissenschaften – und eindeutig verteilt: Während am ersten Tag des Symposiums verschiedenste Aspekte der Evolution im Mittelpunkt standen, lag der Schwerpunkt am zweiten Tag auf Entdeckungen und Erkenntnisse, die ihr jeweiliges Fach „revolutionär“ verändert und voran gebracht hatten.

Neues aus Grundlagen- und angewandter Forschung

Von aktuellen Fortschritten in der Grundlagenforschung berichtete beispielsweise Guido Gaietta aus San Diego. Gaietta arbeitet an einer neuen Methode, die Licht- und Elektronenmikroskopie miteinander verknüpft. Sie ermöglicht Einblicke in winzige Strukturen, die bei Verwendung einer einzelnen Methode verborgen blieben.

Ergebnisse der angewandten Forschung präsentierte neben anderen Sir Ravinder Maini aus London. Er berichtete, wie neueste Erkenntnisse zur Rheumatherapie aus dem Labor in die Klinik übertragen werden können.

Aber auch die Doktoranden der Graduiertenschule waren während des Symposiums gefordert: Flankierend zu jedem internationalen Sprecher hatte je einer von ihnen die Möglichkeit, seine

eigene Arbeit dem Publikum vorzustellen. Als beste Doktorandensprecherin wurde Claire Eschbach ausgezeichnet. Die Nachwuchswissenschaftlerin forscht am Lehrstuhl für Genetik; in ihrem Vortrag hatte sie dargestellt, was und auf welche Art Larven der Fruchtfliegen lernen können.

Eine Posterausstellung, in der etwa 50 junge Wissenschaftler Ergebnisse ihrer Forschung darstellten, rundete das Programm ab. Dort bot sich für alle Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Methoden zu diskutieren und Anregungen zu bekommen. Dies wurde ausgiebig genutzt. Von einer Jury wurden die besten drei Poster ausgewählt. Alle Preisträger erhielten eine hochwertige Digitalkamera.

Die Graduiertenschulen

Die Graduate School of Life Sciences ist Teil der University of Würzburg Graduate Schools. Mit dem Konzept für diese Einrichtung war die Universität in der ersten Runde der Exzellenz-Initiative erfolgreich gewesen. Durch den regelmäßigen Austausch mit anderen Doktoranden, durch spezielle fachliche Schulungen sowie durch Fortbildungen im Bereich der Schlüsselkompetenzen sollen die Nachwuchswissenschaftler in den Graduiertenschulen das optimale Umfeld für ihre Forschungsarbeit finden.

Kontakt: Henning Hintzsche, T:(0931) 201 48762, E-Mail: [✉hintzsche@toxi.uni-wuerzburg.de](mailto:hintzsche@toxi.uni-wuerzburg.de)

Sucht: Glücks- und Computerspiele

Kinder und Jugendliche, die nicht mehr von ihren Spielen am PC loskommen. Erwachsene, die von Glücksspielen oder Wetten angezogen werden wie die Motten vom Licht: Mit diesen beiden Verhaltensüchten befasst sich am Samstag, 25. April, eine Fort- und Weiterbildungsveranstaltung an der Universität Würzburg.

Manche Kinder und Jugendliche verschanzen sich stundenlang in der virtuellen Welt von Computerspielen. „Bis zu 15 Prozent der Jugendlichen zeigen im Alter von 15 Jahren erste Anzeichen für süchtiges Verhalten“, sagt Professor Andreas Fallgatter, Suchtmediziner an der Universität Würzburg. „Zu Gunsten des Computerspielens vernachlässigen sie dann andere wichtige Lebensbereiche, wie Familie, Freundschaften, Sport und Schule.“

Rund 200.000 erwachsene Menschen gelten in Deutschland als süchtig nach Glücksspielen. Sie können dem Impuls zum Glücksspiel oder zu Wetten einfach nicht widerstehen – selbst wenn das schwerwiegende persönliche, familiäre oder berufliche Folgen für sie hat.

Um Grundlagen, Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten bei der Sucht nach Glücks- und Computerspielen geht es bei der Fort- und Weiterbildung. Sie findet am Samstag, 25. April, von 9 bis 13 Uhr im Hörsaal der Nervenklinik in der Fuchsleinstraße 15 statt.

Der Eintritt ist kostenlos, die Veranstaltung richtet sich an suchtmedizinisch Interessierte aus dem ärztlichen, psychologischen und sozialpädagogischen Bereich. Auch interessierte Laien sind willkommen.

Veranstalter ist die Klinische Suchtmedizin der Universität Würzburg in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, der Bayerischen Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis sowie dem Interdisziplinären Zentrum für Suchtforschung an der Universität Würzburg.

Weitere Informationen: Prof. Dr. Andreas Fallgatter, Sekretariat, T (0931) 201-77110, fallgatter_a@klinik.uni-wuerzburg.de

Personalia

Prof. Dr. Fotakis **Jannidis**, Technische Universität Darmstadt, wurde mit Wirkung vom 01.04.2009 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Computerphilologie an der Universität Würzburg ernannt.

Dr. Anneliese **Kuchinke**, von 1959 bis 1987 Universitätsprofessorin für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Uni Würzburg, ist am 04.04.2009 gestorben.

Dr. Lei **Ma**, Akademischer Rat auf Zeit, Institut für Informatik, wird vom 01.04.2009 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.08.2009 auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W2 für Telematik beschäftigt.

Prof. Dr. Jens **Niemeyer**, Institut für Theoretische Physik und Astrophysik, wurde mit Wirkung vom 01.04.2009 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor an der Universität Göttingen ernannt.

Prof. Dr. Helmut **Pfotenhauer**, Inhaber des Lehrstuhls für neuere deutsche Literaturgeschichte, ist seit 15. Februar bis Ende September 2009 als Visiting Fellow Commoner am Trinity-College der Universität Cambridge (UK) tätig.

PD Dr. Martin **Stadler**, Akademischer Rat, Institut für Altertumswissenschaften, wird für die Zeit vom 01.10.2009 bis 31.03.2010 Sonderurlaub unter Fortfall der Leistungen des Dienstherrn zur Wahrnehmung einer Vertretungsprofessur an der Universität Tübingen gewährt.

Dr. Gernot **Stuhler**, Wissenschaftlicher Angestellter, Medizinische Klinik und Poliklinik II, wurde mit Wirkung vom 14.04.2009 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Innere Medizin“ erteilt.

Stefan **Wettengel**, Regierungsobersekretär, Stabsstelle Justizariat und Wahlamt der Zentralverwaltung, ist mit Wirkung vom 15.04.2009 zum Regierungshauptsekretär ernannt worden.

Dr. Egbert **Witte**, Universitätsprofessor in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, Institut für Pädagogik, wird weiterhin vom 01.04.2009 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 30.09.2009, auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W2 für Gymnasialpädagogik beschäftigt.

Prof. Dr. Ulrich **Zimmermann**, Theodor-Boveri-Institut für Biowissenschaften (Biotechnologie), trat mit Ablauf des März 2009 in den Ruhestand.

Eine Freistellung für Forschung im Sommersemester 2009 bekamen bewilligt:

Prof. Dr. Christian **Kanzow**, Institut für Mathematik
Prof. Dr. Martin **Kaupp**, Institut für Anorganische Chemie
Prof. Dr. Otmar **Meuffels**, Institut für Systematische Theologie

Eine Freistellung für Forschung im Wintersemester 2009/10 bekam bewilligt:

Prof. Dr. Thomas **Baier**, Institut für klassische Philologie

Anzeigen

Doppelhaushälfte im östlichen Frauenland zu verkaufen

Kaufpreis nur 324.700,-Euro - Herrliche Lage **mit Festungsblick!** Wohnfläche ca. 150 Quadratmeter, 6 Zimmer, Baujahr 1996, Bezug Juli 2009, inkl. 2 Stellplätze und Terrasse, Keller teilweise als Wohnraum, gehobene Wohngegend, sehr ruhig, Anliegerstraße ohne Durchgangsverkehr. Mehr dazu auf www.immowelt.de, Online-ID: 2FKNV3R
Provision 3,57% inkl. MwSt. Tel. 0931 / 700 980

Reihenhaus zu verkaufen

Großes Reihenhaus mit Einliegerwohnung in **Ochsenfurt** von privat zu verkaufen (VB: 210.000 Euro). 240 qm, 171 qm WFL, 6 Zimmer, 3 x Bad, Kachelofen Wohnzimmer, Fußbodenheizung, Garage, Stellplatz. Mobil: 0174/5870526, Mail: pfrangh@gmx.de